

feierter Künstler und gemachter Mann. Aber es verstrich ein Jahr um's andere und Lipp blieb verschollen.

Ich war in mein fünfzehntes Jahr eingetreten, las Virgil und Xenophon und konnte die Ursachen, welche das römische Weltreich zu Fall gebracht hatten, an den Fingern herzählen. Doch verlor ich über den klassischen Studien mein eigentliches Lebensziel, die dramatische Kunst, nicht aus dem Auge, und da mir seit jenem Debut die Bühne verschlossen war, so studirte ich in meinem Zimmer die Rollen ein, in denen ich später zu glänzen hoffte. Auch hatte ich mich bereits als dramatischer Schriftsteller versucht, und in meinem Schreibpult verborgen lag eine vollendete Tragödie. Sie war betitelt „Pharao“. In derselben kamen die sieben ägyptischen Plagen und die Wunder Mosis vor, den Schluss aber, von dem ich mir den glänzendsten Erfolg versprach, bildete Pharao's Untergang im rothen Meer.

Dazu ging ich einher, gekleidet wie ein zünftiger Künstler. Meine Schulkameraden ahmten die Universitäts-Studenten nach,